

«Sorgenmonitor Schweiz» und «Wirtschaftsmonitor Schweiz» 2024 – die grosse Bevölkerungsumfrage

## Die Gesundheits- und Wohnkosten bereiten am meisten Sorge

**Die Top-5-Sorgen der Schweizer Bevölkerung 2024 sind alle monetärer Natur. An erster Stelle im «Sorgenmonitor Schweiz» stehen die steigenden Gesundheitskosten, gefolgt von den Mietpreisen, der Inflation, der Altersvorsorge und den Energiepreisen. Erst danach folgen Themen wie Umwelt und Klima, Versorgungssicherheit oder die angespannte geopolitische Situation. Im Rahmen der bevölkerungsrepräsentativen Umfrage wurde auch erstmals der «Wirtschaftsmonitor Schweiz» erhoben: 75% haben Vertrauen in die Schweizer Wirtschaft.**

Existenzielle Ängste. Steigende Kosten. Wohlstandsverlust. Das sind derzeit die grössten Sorgen der Schweizer Bevölkerung. Die bevölkerungsrepräsentative Umfrage im Rahmen des «Sorgenmonitors Schweiz», durchgeführt bei 2631 Personen in der Deutsch- und Westschweiz, zeigt ein klares Bild: Die steigenden Gesundheitskosten und Krankenkassenprämien bereiten wie bereits im Vorjahr am meisten Sorgen – und zwar bei allen Geschlechtern, in allen Landesteilen, sehr ausgeprägt auf dem Land, in der Stadt und in allen Alterssegmenten, so auch bei den 16- bis 29-Jährigen.

An zweiter Stelle folgt die Sorge über die erhöhten Wohnkosten respektive den Anstieg der Mietpreise (2023: noch auf Rang 5). Bei den 50- bis 65-Jährigen ist hier gegenüber Vorjahr ein besonders starker Anstieg zu verzeichnen (von 28.9 auf 38.9 Prozent), ebenso in der Westschweiz (von 33.3 auf 41.8 Prozent). Die 16- bis 29-Jährigen sorgen sich jedoch etwas weniger über die Wohnkosten als im Vorjahr (von 34.6 auf 27.1 Prozent). An dritter Stelle steht 2024 die Sorge «Inflation/Teuerung/drohende Rezession» (Vorjahr: Rang 4). Hier fällt auf, dass diese Sorge vor allem in der Westschweiz und auf dem Land grösser geworden ist. An vierter Stelle folgt wie im Vorjahr AHV/Altersvorsorge – mit einem jedoch deutlich tieferen Wert (von 37.3 auf 28.1 Prozent). Während 2023 die steigenden Energiepreisen mit 37.3 Prozent noch an zweiter Stelle im «Sorgenmonitor Schweiz» rangierten, liegen sie nun mit 27,9 Prozent an fünfter Position.

Gegenüber Vorjahr unverändert ist Umweltschutz/Klimawandel 2024 an sechster Stelle. Die Werte fallen vor allem bei den Jungen, bei den Frauen und in der Deutschschweiz tiefer aus als 2023. Und auch das Thema, welches die Nationalratswahlen 2023 stark geprägt hat, die Ausländer- und Flüchtlingsfrage, liegt im «Sorgenmonitor Schweiz» unverändert an siebter Stelle – aber mit einem etwas höheren Wert als im Vorjahr (von 21.0 auf 23.3 Prozent). Auf dem Land beträgt der Anstieg 9 Prozent, was auch mit dem Wahlerfolg der SVP korreliert.

An achter und neunter Stelle folgen die Sorgen «Energie/Versorgungssicherheit» und «Weltweite Kriegsgefahr/Multikrisen». Letztere erscheint erstmals im «Sorgenmonitor Schweiz» – und auch die Sorgen «Terrorismus/Extremismus» sowie «persönliche Sicherheit» haben in allen Bevölkerungssegmenten zugenommen. Ein interessanter Aspekt, der zu denken geben sollte: Beim Bildungswesen (Rang 11) ist gegenüber dem Vorjahr ausgerechnet bei den 16- bis 29-Jährigen ein signifikanter Sorgenanstieg festzustellen (von 11.0 auf 18.6 Prozent). Die Sorge rund um Digitalisierung/Technologisierung und damit über

die Zukunft der Arbeitswelt hat zwar in allen Segmenten zugenommen, erscheint aber erst auf Rang 18. Ebenso das Verhältnis zur EU (Rang 19). Und der Nahostkonflikt, der im Erhebungszeitraum eskaliert ist, erscheint auf Rang 22. Wenig überraschend finden sich die Corona-Sorgen 2024 auf Rang 23 (Vorjahr: Rang 11).

Der erstmals erhobene «Wirtschaftsmonitor Schweiz» gibt Aufschluss über die Vertrauens- und Sympathiewerte der Bevölkerung in Bezug auf die Schweizer Wirtschaft. Mit rund 75 Prozent liegen sowohl das Vertrauen als auch die Sympathie im überdurchschnittlichen Bereich. Die Durchschnittswerte von 6.6. respektive 6.7 auf der Skala von 1 bis 10 sind aber eher moderat angesichts der grossen Robustheit der Schweizer Wirtschaft im Vergleich zu anderen Ländern. Bei der Beurteilung fällt der Stadt-Land- sowie der Generationen-Graben auf: Vertrauen und Sympathie in die Schweizer Wirtschaft werden auf dem Land und von den 50- bis 65-Jährigen signifikant schlechter beurteilt als in anderen Segmenten. Das könnte damit zusammenhängen, dass ältere Arbeitnehmende auf dem Arbeitsmarkt weniger gefragt sind und dass auf dem Land die Welt der Konzerne und der Banken (Übernahme der Credit Suisse!) kritischer betrachtet werden. 38.5 Prozent der Bevölkerung assoziieren die Schweizer Wirtschaft denn auch mit Grossunternehmen, und nur 19.8 Prozent denken dabei an KMU. Das könnte auch eine Erklärung für die nur knapp überdurchschnittlichen Vertrauens- und Sympathiewerte sein.

Weiter beurteilt die Hälfte der Bevölkerung die Regulierung der Wirtschaft als ausgewogen und richtig. 26.9 Prozent wünschen sich eine stärkere Regulierung, und nur 12.9 Prozent sprechen sich für weniger Regulierung aus. Offenbar vertraut die Bevölkerung dem Staat generell mehr als der Wirtschaft. Die Hälfte will nämlich, dass der Staat eine stärkere Rolle bei Problemlösungen einnehmen sollte, während nur ein Drittel die Wirtschaft hierfür für geeigneter hält. Etwas skeptisch ist die Bevölkerung in Bezug auf die unmittelbare Entwicklung der Schweizer Wirtschaft: Während 75.4 Prozent den Ist-Zustand im November 2023 als positiv beurteilt haben, fällt der Ausblick für 2024 mit 68,4 Prozent etwas tiefer aus.

**Auskunft:**

Frank Bodin, bodin.consulting, Mobile +41 78 7777 007

## **Zur Methodik:**

Vor dem Hintergrund der grossen Herausforderungen für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft entstand im Rahmen der Markenstudie «Brand Indicator Switzerland (BIS)» der «Sorgenmonitor Schweiz» und neu der «Wirtschaftsmonitor Schweiz». Das Ziel der Studie: von der Bevölkerung erfahren, was ihr derzeit am meisten Kopfzerbrechen bereitet, und damit aussagekräftige Indikatoren für das Agenda-Setting 2024 bereitstellen.

Es handelt sich um eine nach Sprachregion, Alter und Geschlecht bevölkerungsrepräsentative Online-Umfrage bei 2'631 Personen (D-CH / W-CH) im Alter von 16 bis 65 Jahren.

Die Umfrage wurde zwischen dem 21. und 30. November 2023 durchgeführt.

Die Initianten sind bodin.consulting, deeprue, furrerhugi und Converto.